

INTERVIEW



Birgit Murr,
Österreichs
Expo-Leiterin
in Shanghai,
zieht Bilanz

„Aus China abzischen wäre jetzt falsch“

Knapp über drei Millionen Chinesen kamen in den Österreich-Pavillon, jetzt ist die Expo in Shanghai vorbei - war's das?

BIRGIT MURR: Viele werden hier abzischen, aber das wäre falsch. Wir müssen, das betont auch Kommissär Hannes Androsch, auf den Expo-Auftritt gezielt aufbauen und auch nächstes Jahr mit Firmen-Delegationen kommen. Wir müssen in China das Signal setzen, dass wir nicht nur auf der Party waren.

Wie resümieren Sie den Auftritt von Aodili alias Österreich?

MURR: 2,5 Millionen Besucher waren die ursprüngliche Vorgabe. Das haben wir deutlich übertroffen. An guten Tagen hatten wir 18.000 Besucher im Pavillon. Uns ging es darum, das gesamte Image Österreichs zu transportieren. Für österreichische Delegationen und Firmen haben wir 100 Veranstaltungen gemacht, das muss auch nachhaltig etwas bringen.

Ihre spannendsten Besucher?

MURR: Arnold Schwarzenegger war ein Highlight. Er stieg aus, da ging ein unglaubliches Gejohle los. Eine einmalige Chance, Österreich gut zu präsentieren, eröffnete sich uns mit dem Besuch von Li Yuan Chao. Er wird als einer der nächsten Top-leader in der chinesischen politischen Führung gehandelt. Er war mit seiner Frau da, die Musiklehrerin in Peking ist.

INTERVIEW: ADOLF WINKLER